tiolis glandulosis, parce aculeatis, hinc inde sparse pilosis; stipulis glabris, laevibus; pedunculis 1—3 nis, glabris, 9—12 mill. longis; calicis tubo ovoideo, glabro; sepalis deciduis, late partitis, margine 2—4 dentato-glandulosis; stylis e disco subplano liberis, exsertis, lanatis, petalis amoene roseis, basi ciliatis; fructu ovoideo, apice breviter attenuato, sanguineo.

Hab. in collibus apricis secus vias ad Montmelas (Rhône) — 950′.

R. epipactis Gdgr. Ros. nov. fasc. I. p. 8 huic proxima recedit foliolis minus glaucis, basi valde attenuatis, pedunculis brevioribus, petalis ad unguem nunquam ciliatis et fructu basi depresso.

31. *Rosa styloidea* Gdgr. mss. — Gdgr. Herb. ros. europ. exsicc. Nr. 99! —

Ramis aculeatis, foliosis, condensatis; aculeis brevibus, debilibus, parum falcato-dilatatis; foliolis ampliuscule obovato-oblongis, utrinque attenuatis, nitide atrovirentibus, praeter costam subtus vix glandulosam, undique glaberrimis; petiolis glandulosis, sparse pilosis, fere omnibus inermibus; stipulis dilatatis; pedunculis 1—3 nis, laevibus, 8—10 mill. longis; calicis tubo oblongo, glabro, sepalis sat anguste pinnatis, margine 2—4 dentato-glandulosis; stylis e disco subplano subcoalitis nec tamen fasciculatis, exsertis, lanatis; petalis amoene roseis, haud ciliatis; fructu breviter oblongo, laevi, basi valde attenuato, superne depresso, purpureo.

Hab. in campestribus frondosis circa urbem Villefranche (Rhône), loco dicto Mongré.

Petala antecedentis sed nondum ciliata; foliola insuper eximie atrovirentia, nitida et fructus oblongus magisque attenuatus.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Vorkommen der *Gingko biloba*.

Nach einer Bemerkung des Herrn Dr. Bätz soll die *Gingko* in Japan wild vorkommen und will genannter Herr dieselbe selbst gesehen haben. Die Angabe, dass *Gingko* in Japan sich wild finde, macht schon Linné und ist bis in die neueste Zeit dieser Angabe nicht widersprochen. Erst neuere Forscher haben dargethan, dass die *Gingko* in Japan nicht

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0384-2

wild vorkomme. Um so wichtiger erscheint es, der Bätz'schen Angabe entgegenzutreten, damit sich der alte Irrthum nicht von neuem einbürgere.

Die *Gingko biloba*, jap. itsoonoki, chinesisch ginnan, ist keine japanische, sondern eine chinesische Pflanze. Sie ist nach Japan eingeführt, wird hier als heiliger Baum verehrt und findet sich überall — aber auch nur da — in den Tempelhainen und den Gärten der Grossen.

Der Frucht schreibt man eine die Verdauung befördernde Kraft zu und darf sie bei den grossen Gastereien der Japaner nicht auf dem Tische fehlen.

Dass die Pflanze sich nicht wild findet in Japan, dafür sprechen Stellen wie in:

De Candolle's Prodromus XVI sect. post. fasc. II pag. 506: arbor in China indigena et in Japonia passim culta.

Bunge: Enumer. plant. Chin. bor. pag. 62.

Savatier: Enumerat. plant. in Japonia sponte crescent. pag. 474.

Ein Umstand, der nicht zu unterschätzen sein dürfte, ist der, dass der rühmlichst bekannte japanische Botaniker Phonzo Zoufou in seinem 92-bändigen, mit trefflichen colorirten Abbildungen ausgestattetem Werke ansdrücklich angiebt, es komme die *Gingko* nur als heiliger Baum in Tempelhainen vor, finde sich aber nirgends wild.

Dr. Reim, der während der Zeit seines Aufenthaltes in Japan so ziemlich alle Landestheile gesehen und den grössten Theil der japanischen Flora zusammengebracht, hebt ebenfalls ausdrücklich hervor, dass die *Gingko* nicht einheimisch sei in Japan. (Monatsbericht des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. preussischen Staaten Jahrg. 20, Mai 1877 pag. 222.)

Die Angabe des Dr. Bätz dürfte also wohl auf einer Augentäuschung beruhen.

Takio im Mai 1878.

Ahlburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0385-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Ahlburg Johannes Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: Ueber das Vorkommen der Gingko biloba 382-383